

# Südtiroler an Spitze des Museums für Kriegsgeschichte von Rovereto

Der Historiker und Forscher Oswald Mederle aus Brixen wurde zum Vizepräsidenten des Kriegsgeschichtlichen Museums von Rovereto gewählt. Wir haben ihn interviewt.

**„Dolomiten“: Ihre Ernennung ist eine Neuigkeit.**

Oswald Mederle: Es ist ein Zeichen für Pluralismus und Offenheit gegenüber einem Europa der Völker. Es ist das erste Mal in den 100 Jahren seit der Gründung des Museums, dass ein deutschsprachiger Südtiroler zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Obwohl ich bereits in der dritten Amtsperiode Mitglied des Vorstands bin, kam der Vorschlag überraschend. Seit etwa 10 Jahren kooperiert das Museum mit dem Landesarchiv Bozen, dem Tiroler Geschichtsverein, der Österreichischen Gesell-



von  
Lorenzo  
Baratter

schaft für Festungsforschung, aber auch mit Museen der Autonomen Provinz Bozen wie dem Touriseum oder der Franzensfeste.

**„D“: Warum besuchen heutzutage immer noch so wenige Südtiroler das Museum?**

Mederle: Ich glaube, dass es sich dabei um Vorurteile und/oder „Groll“ aus der Vergangenheit handelt, die mittlerweile überwunden werden sollten. Die Vergangenheit ist Vergangenheit.

Man darf sie nicht vergessen. Aber jetzt sollten wir eine breitere, europäische Vision haben. In den letzten Jahren hat sich das Museum geöffnet und mit europäischen Museen zusammengearbeitet, zum Beispiel in Frankreich, Österreich, England, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn und Belgien. Auch mit regionalen und überregionalen Museen wurden Kooperationen eingegangen. Die Säle wurden neu bestückt und sind nicht nur dem Ersten Weltkrieg gewidmet: Der Museumsrundgang beginnt mit dem Mittelalter, berichtet dann von den napoleonischen Kriegen, dann von den beiden Weltkriegen und schließt mit den Kriegen der Gegenwart ab. Ich würde jedem raten, das Museum zu besuchen, denn hier befasst man sich mit der Geschichte Europas.



Oswald Mederle

**„D“: Was sind die Zukunftspläne für das Museum?**

Mederle: Da sind zunächst die Veranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen der Stiftung. Was die großen Projekte anbelangt, steht sicherlich der Ausbau der Kontakte zu Museen des deutschsprachigen Raums an, um Ausstellungen, Konferenzen und Forschungsinitiativen zur



Das 1921 gegründete „Museo Storico Italiano della Guerra“ (Italienisches Museum für Kriegsgeschichte) in Rovereto ist eines der wichtigsten italienischen Museen, das dem Ersten Weltkrieg gewidmet ist.

Graziano Galvagni

gemeinsamen Vergangenheit zu organisieren. Ich persönlich denke, es ist notwendig, über die Art und Weise der Nutzung des Museums nachzudenken. Die Pandemie hat uns gezwungen, neue

„Ansätze“ ins Auge zu fassen und das Potenzial der digitalen Technologie bestmöglich zu nutzen ohne die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Auskommens zu vernachlässigen. © Alle Rechte vorbehalten